

Kammerchor der UdK Berlin

# „Ach Herr, strafe mich nicht!“

► Von **Cornelius Häußermann**

**D**er Kammerchor der Universität der Künste Berlin (UdK) tritt unter der Leitung von Prof. Christian Grube in der Pauluskirche auf. Es werden Motetten von Max Reger und europäische Kompositionen von der Renaissance bis zur Gegenwart zu hören sein.

Die drei geistlichen Gesänge Opus 110 stehen in engem Zusammenhang mit der bekannteren Reger'schen Komposition des 100. Psalms. Er komponierte sie im Juli und August 1911 und widmete sie „Der Musikalischen Gesellschaft“ in Dortmund und ihrem Dirigenten Carl Holtschneider. Die Uraufführung erfolgte 1913 in Aachen



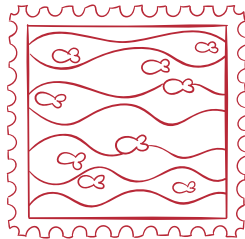
© WENDELIN BITZAN

unter Fritz Busch. Auch die Motette „Ach, Herr, strafe mich nicht“, enthält eine dicht gearbeitete Doppelfuge, die größtes sängerisches Vermögen verlangt. Reger selbst richtete die Texte ein: „Ich habe mir einen todtraurigen Text aus der Bibel zusammengestellt; es wird ein erschreckend trauriges Werk werden mit verklärendem Abschluss.“

Im Jahr 1973 wurde Christian Grube zum Professor für Chorleitung an die Hochschule der Künste in Berlin und zum Direktor des Staats- und Dom-

chors berufen. Er leitete den Chor bis zu seiner Emeritierung 1999. Grube gründete 1975 den Kammerchor der UdK, einen gemischten Chor, der aus – mittlerweile auch ehemaligen – Studierenden der Universität der Künste besteht. Als Professor emeritus verbringt Christian Grube einen Teil des Jahres in Berlin, wo er weiter Dirigierunterricht an der Universität der Künste erteilt und seinen Kammerchor leitet. Zudem hält er Dirigierworkshops und wirkt als Gastdirigent in Europa und den USA. ◀

Die einfache, aber zugleich geniale Idee ist mehr als 125 Jahre alt. Sie geht in Bethel auf Friedrich von Bodelschwingh zurück. Das erste erhaltene Dokument über die Briefmarkenstelle, ein Schriftwechsel, stammt von 1888. Heute sind etwa 125 Menschen mit der Aufbereitung der Briefmarken beschäftigt. Jeden Werktag kommen mehr als 400 Pakete, Päckchen und Briefe mit Marken in der Sammelstelle an. Jährlich sind es 29 Tonnen. „Die Briefmarken aus Bethel haben einen guten Ruf,“ geben Philatelisten aus aller Welt unumwunden zu und halten die Nachfrage hoch.



Auf zwei Wegen können Sie die Briefmarkenstelle unterstützen. Zum einen durch den Kauf der Marken. Bethel bietet die Wertzeichen sowohl postfrisch als auch gestempelt an. Außerdem werden Markenpakete wie „Deutschland aktuell“, „Bunte Mischung“ oder „Alle

Welt“ an die Sammlerinnen und Sammler gebracht. Preis und Größen erfahren Sie am schnellsten im Internet unter [www.briefmarken-bethel.de/bestellen.html](http://www.briefmarken-bethel.de/bestellen.html).

Dort können Sie die Briefmarken auch gegen Rechnung bestellen.

Zum anderen können Sie die Marken vor dem Papierkorb retten: Schneiden Sie die Wertzeichen aus und heben Sie sie auf. Achtung: Um jede Marke sollte ein Rand von einem Zentimeter bleiben, damit die empfindliche Zähnung unverletzt bleibt. Auch Briefumschläge oder Karten mit Marken sind in der Briefmarkenstelle willkommen. Dorthin gelangen die gebrauchten Marken am einfachsten über einen großen Karton, der in der Pauluskirche am Regal für die Gesangbücher steht. Diese Schachtel wird regelmäßig geleert und ihr Inhalt nach Bethel weitergeleitet. Helfen Sie mit – so oder so. ◀

**MUSIK  
IN DER  
PAULUS-  
KIRCHE**

**22. September, 18 Uhr**  
**Kammerchor der Universität  
der Künste Berlin**

Leitung: **Prof. Christian Grube**  
Orgel: **Cornelius Häußermann**

**Max Reger** „Ach Herr, strafe mich nicht“ und weitere Motetten von **Palestrina, Byrd, Poulenc** und anderen

Der Eintritt ist frei

**29. September, 12 Uhr**  
**ORGEL.PUNKT.ZWÖLF – LXVI**

**Megumi Hamaya** spielt Werke von **Johann Sebastian Bach** und **Toru Takemitsu**